



Alexander Golandsky kommt auch in dem Krimi „Libellenfänger“ vor. Mehrere Seiten widmet die Autorin dem Neustadter Schamanen.

Foto: P. Tischer

Jugendthriller spielt in Neustadt

Die Autorin Sylvia Englert liest heute um 19 Uhr im AG-Café aus ihrem Roman „Libellenfänger“. Die Geschichte spielt am Arnold-Gymnasium.

Von Peter Tischer

Neustadt/Olching – Das Arnold-Gymnasium ist für viele Aktionen und Aktivitäten bekannt. Doch als Plattform für einen Jugendthriller betritt auch die Lehranstalt Neuland. „Libellenfänger ist aber kein Regionalkrimi, sondern mein erster Jugendthriller. Es hat sich eher durch Zufall und durch meine aus Neustadt stammende Praktikantin Ulla Scheler, die Schülerin am AG war, ergeben, dass ich dafür Neustadt als Schauplatz gewählt habe“, erklärt Sylvia Englert. Die Autorin hat dabei vor allen Dingen interessiert, „dass an dieser Schule Fernsehen gemacht

wird, und an diesem Projekt arbeitet die Hauptfigur Ricky mit.“ Damit stand fest, dass ihr Krimi/Thriller in Neustadt spielen würde. „Aber würde das den Lehrern und dem Rektor überhaupt recht sein?“ So fragte sie sich selbst. „Schließlich sollte es in meinem Buch um Mord und andere menschliche Abgründe gehen“, ergänzt Englert. „Halb war ich darauf vorbereitet, inkognito an der Schule recherchieren zu müssen“, sagt sie im Nachhinein schmunzelnd.

Doch dann entschied sie sich doch für eine offizielle Anfrage. Und zum Glück waren die Arnoldiner, allen voran Direktor Karlheinz Schoofs und Stellvertreter Jochen Dotterweich, begeistert von der Idee. „Ein Roman, der in Neustadt spielt, das hatte es noch nie gegeben, und mir schlug überwältigende Unterstüt-

„Halb war ich darauf vorbereitet, inkognito an der Schule recherchieren zu müssen.“

Sylvia Englert

zung entgegen“, erzählt die Autorin der Neuen Presse. „Zwei Tage lang war ich in Neustadt und bekam von den nec.tv-Betreuungslehrern Jochen Dotterweich und Christine Rebhan sowie natürlich von Ulla eine Komplettführung und alle Infos, die ich mir nur wünschen konnte“, zeigt sie das Prozedere auf. Jede Menge Fotos wurden geschossen, „doch noch wichtiger waren die inneren Bilder, die ich von den Schauplätzen mitnahm“, meint Englert – oder soll man Katja Brandis sagen. Unter diesem Pseudonym erscheint nämlich der Roman.

Wie die Schüler Fernsehen machten, fand sie sehr beeindruckend, und „ich durfte auch selber mal ausprobieren, wie sich das Moderieren anfühlt“, gestand sie. Das floss natürlich ins erste Kapitel ein. „Praktisch war aber auch, dass ich den Wahrsa-

ger Alexander Golandsky vor Ort interviewen konnte. Das Neustadter Original musste einfach ins Buch hinein“, verriet sie. „Ich fand das Ganze natürlich spannend, aber auch unkompliziert, wie Frau Englert das manage. Ich habe gerne mitgewirkt“, sagt Goldandsky, während er ein signiertes Exemplar vorzeigt.

„Das AG kommt sehr ausführlich vor, denn die Hauptfiguren Ricky und Marek gehen ja auf diese Schule“, sagt sie. „Vom Glaskasten mit den fleischfressenden Pflanzen über die Bibliothek und ihrem Pausen-Pavillon bis hin zu den bunten Kästchen im Treppenhaus erkennen die Schüler sicher viel im Roman wieder“, so Englert. „Die Recherche war ziemlich aufwendig, ich habe mich dafür in einem Gefängnis umgesehen, mehrere Kriminalkommissare und einen Wahrsager interviewt, Taekwondo und Tarot ausprobiert“, zieht sie Bilanz. Wird nun heute um 19 Uhr im AG-Café das Geheimnis um den „Libellenfänger“ gelöst?